

Umwelt erhalten heißt Zukunft gestalten

Grüne Politik für Gaggenau, Gernsbach, Weisenbach, Loffenau, Forbach, Bischweier und Kuppenheim

Vorwort

Die Partei Bündnis 90/Die Grünen steht ihrem Selbstverständnis nach für vernünftiges politisches Handeln. Mit unseren Leitgedanken wollen wir ökologische und wirtschaftliche Notwendigkeiten zukunftsorientiert verbinden und demokratische Mitbestimmung stärken. Verankerte Bürgerrechte, etwa die Wahrung des privaten Lebens sowie die Gleichstellung aller gesellschaftlichen Gruppen, möchten wir mit Blick auf ein gutes und echtes Miteinander schützen. Transparenz auf allen Ebenen gewährleistet, dass alle Bürgerinnen und Bürger die Umsetzung des grünen Anspruchs kontrollieren können.

Der Ortsverband (OV) Murgtal von Bündnis 90/Die Grünen setzt seine ganze politische Kraft für das Erreichen dieser Ziele ein. Wir verstehen das Murgtal als einheitliche Region und stehen für eine Programmatik, die alle Murgtal-Gemeinden umfasst und diese für eine gemeinsame Zukunft stärken will. Der Überzeugung folgend, eine zukunftsfähige Wirtschaft zu fördern, die natürliche Schönheit des Murgtals zu bewahren und den Bürgerinnen und Bürgern die seit vielen Jahren verbürgte Lebensqualität zu sichern und noch zu verbessern, setzt sich der OV Murgtal in allen Orten und Gemeinden für ein großes, gemeinsames Ziel ein.

Wenn es gelingt Kreisräte, Gemeinde- und Ortsräte in den einzelnen Kommunen zu stellen, wird im Murgtal eine in die Zukunft weisende Politik entstehen: Grüne Politik wird die Stärken der einzelnen Gemeinden zu einer verbesserten Struktur eines gemeinsamen Handelns der gesamten Region vereinen. Wir verbinden die Kommunen, weil wir mit den Menschen und der Natur verbunden sind.

1. Klima und Natur

Klimaneutrale Gemeinde 2040

Klimaschutz berührt nahezu alle Bereiche unseres täglichen Lebens. Die Aufgabenfelder reichen von Artenschutz, Ernährung, Landwirtschaft, Energieerzeugung, Verkehr bis hin zu generellem nachhaltigem Wirtschaften. Viele dieser Themen müssen in einem europäischen und internationalen Rahmen angegangen werden. Aber auch auf kommunaler Ebene gilt es in jedem Bereich, Entscheidungen im Hinblick auf Klimaschutzaspekte zu treffen. Hier wäre die Schaffung einer interkommunalen Stelle eines Klimaschutzbeauftragten hilfreich.

Wir Grüne fordern deshalb, die gesteckten Klimaschutzziele schon jetzt auf kommunaler Ebene umzusetzen und alle Gemeinden des Murgtals bis 2040 in klimaneutrale Gemeinden umzugestalten, wie im Klimaschutzpakt 2 von der Landesregierung gefordert. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen alle zur Verfügung stehenden regenerierbaren Energiequellen wie Wasserkraft, Windenergie, Photovoltaik und Biomasse genutzt werden. Hier können Kommunen eine Vorreiterrolle übernehmen. Konkret heißt das für Gaggenau: Wir unterstützen die Errichtung eines Laufwasserkraftwerks an der Murg, unter Einhaltung aller ökologischen Forderungen. Beim Thema Windkraft müssen wir uns von dem im Murgtal stark ausgeprägten „St. Florians-Denken“ – Windkraft ja, aber nicht bei uns! – verabschieden. Die Zahl der Flächen der Murgtal-Gemeinden, auf denen die Windkraftnutzung effektiv ist und keine Natur- oder Artenschutzschutzhindernisse bestehen, ist gering. Gerade deshalb gilt es, diese Flächen zu nutzen und eventuelle Einschränkungen des Landschaftsbildes hinzunehmen.

Nach und nach soll die kommunale Fahrzeugflotte auf emissionsfreie Fahrzeuge umgerüstet werden.

Auch in der energetischen Gebäudesanierung sollten die Kommunen vorangehen. Um hier Transparenz und „Werbewirksamkeit“ zu erzielen, muss das Aushängen von Energieausweisen an allen öffentlichen Gebäuden endlich erfolgen.

Natur und Artenvielfalt erhalten

Seit den 80er Jahren ist die Biomasse an Insekten um 80% gesunken, ähnlich dramatisch sieht es bei unserer heimischen Vogelwelt aus. Die Bemühungen um den Erhalt der Artenvielfalt müssen überall verstärkt werden. Unsere Forstwirtschaft muss nicht nur nachhaltig sein, sondern noch mehr die Belange des Artenschutzes berücksichtigen. Dazu gehört unter anderem die weitere Schaffung von Totholzinseln und Ausweisung von Habitatbäumen und Schonwäldern. Seltene Lebensräume wie unsere Moorflächen müssen erhalten bleiben, auch sollten die Bestrebungen dahingehen, Schutzgebiete zumindest über „Trittsteine“ zu vernetzen. So setzen wir Grüne uns auch dafür ein, den Lückenschluss zwischen den beiden noch getrennten Nationalparkteilen endlich zu vollziehen.

Ökologisches Grünflächenmanagement und Erhalt der Kulturlandschaft

Auf kommunaler Ebene kann jede Gemeinde unmittelbar für ein ökologisches Grünflächenmanagement sorgen. Öffentliche Grünflächen sollten ohne Herbizide oder Pestizide gepflegt werden und insektenfreundlich bepflanzt sein. Die Mährythmen und Mähverfahren müssen den Ansprüchen der vorhandenen Biotope angepasst werden. Streuobstwiesen müssen unbedingt erhalten bleiben. Zu wünschen wäre die Stellenschaffung eines Naturschutz-Rangers, der im gesamten Murgtal in Naturschutzfragen beratend zur Verfügung steht.

Eine Herausforderung stellt im Murgtal zunehmend die Offenhaltung unserer Täler dar, die sowohl aus Artenschutzgründen als auch zur Verbesserung des lokalen Klimas (Belüftung der Seitentäler) notwendig ist. Die ideale Methode in Sachen Landschaftspflege, die Beweidung, muss unbedingt erhalten bleiben. Hier unterstützen wir gesellschaftliches und bürgerschaftliches Engagement beim wolfsicheren Zaunbau, wie es beispielsweise die Gruppe „WikiWolves“ leistet. Auch bei der Weidetierhaltung gilt es, den Tierschutz zu berücksichtigen.

2. Wohnen und Verkehr

Siedlungsentwicklung

Täglich werden in Deutschland rund 62 Hektar als Siedlungsflächen und Verkehrsflächen neu ausgewiesen. Dies entspricht einer Fläche von ca. 88 Fußballfeldern. Bis 2020 sollte der Flächenverbrauch auf 30 Hektar pro Tag reduziert werden. Wir fordern daher den Flächenverbrauch auch in der Kommune zu reduzieren. Hierzu ist es notwendig, der Innenentwicklung Vorrang vor der Außenentwicklung zu geben - statt Streuobstwiesen und wertvollen Biotopen sollten innerstädtische Brachflächen bebaut werden.

Wohnen im Murgtal muss bezahlbar, ökologisch und innovativ sein

Mit der Gründung des Bodenfonds Baden-Württemberg bei den kommunalen Landesverbänden soll Kommunen der Kauf von Flächen und Immobilien ermöglicht werden, damit sie gegen Immobilienkonzerne bestehen können. So stärken wir die Kommunen darin, gemeinwohlorientierte Liegenschaftspolitik mit sozialen und ökologischen Zielen zu betreiben. Derart erworbene Grundstücke werden in der Regel in Erbpacht weitergegeben. Der Fond soll mit Erbpachtzinsen oder Weiterverkauf refinanziert werden. Somit ermöglichen wir, dass die Gemeinden ein besseres Flächenmanagement betreiben können und die Kontrolle über die Stadtentwicklung behalten.

Wir fordern für Gernsbach die Neugründung eines kommunalen Wohnungsunternehmens. Kommunale Wohnungsunternehmen wirken passgenau vor Ort, können regionale Interessen berücksichtigen und koordiniert planen. Mit dem Bodenfonds Baden-Württemberg und der Gründungsinitiative können wir unsere wohnungspolitischen Ziele schnell und wirkungsvoll erreichen.

Wohn- und Gewerbegebiete energieautark entwickeln

Der Gebäudebestand in Deutschland verbraucht 35% der Gesamtenergie und ist für 30% der CO₂ Emissionen verantwortlich. Wenn wir heute neue Gebäude errichten sind diese in den nächsten Jahrzehnten für die CO₂ Emissionen verantwortlich. Deshalb wollen wir auch auf kommunaler Ebene darauf hinwirken, dass sich neue Gebäude selbständig mit Energie versorgen können. Wir fordern als baulichen Standard das Null-Energie- oder das Plus-Energie Haus. Gerade im Hinblick auf die neuen Gebäude auf dem Pfeleiderer Areal ist dies eine einmalige Chance für Gernsbach, einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Die Folgen des Klimawandels abmildern

Auch in der Bauleitplanung der Kommunen gibt es Möglichkeiten das Kleinklima positiv zu beeinflussen. Gerade der vergangene Hitzesommer als Vorbote der Klimakatastrophe macht diese Notwendigkeit deutlich. So können Dachbegrünungen Regenwasser aus Starkregenfällen zurückhalten wie auch einen kühlenden Effekt erzeugen. Im Gegensatz hierzu stehen die Steingärten, welche sich stark aufheizen und einen stark eingeschränkten Lebensraum für Tiere bieten. Wir wollen erreichen, dass bei Flachdachneubauten eine Dachbegrünung gefordert wird und das Anlegen von Steinwüsten in den Vorgärten mit Festsetzungen in den Bebauungsplänen verhindert wird.

Bewahrung historischer Bauten und Stadtbilder

Aufgrund seines historischen Stadtkerns wird Gernsbach gerne als die Perle des Murgtals bezeichnet. Damit dies auch so bleibt, muss die Aufenthaltsqualität in der Altstadt deutlich verbessert werden. Wir müssen uns der historischen Verantwortung bewusst sein und das Stadtbild mit seinen historischen Gebäuden in Gernsbach und den anderen Kommunen bewahren. Wir setzen uns dafür ein, dass die Gestaltungssatzungen für die Kommunen angepasst werden und fordern deren konsequente Umsetzung. Daher planen wir die Gernsbacher Altstadt in eine Fußgängerzone umzuwandeln. Dabei wird der Zugang zur Gernsbacher Altstadt und die Versorgung der Anwohner mit eigenen Stellplätzen durch ein innovatives Parkhaus ermöglicht werden.

Verkehrswende einleiten

Durch den Klimawandel beginnt das Grundwasser in den Höhenlagen zu sinken. Der Verkehr kann nicht mehr auf den Flüssen abgewickelt werden und belastet dann vor allem die Straßen, weil die Schiene chronisch überlastet ist. Extreme Wetterlagen werden mit den Klimaveränderungen immer häufiger. Trockenheit wird Wasser und Nahrung zu knappen Gütern machen. Schlagartige Hochwassersituationen werden ebenso kommen und verursachen heute

schon massive Schäden, die meistens nicht durch Versicherungen abgedeckt sind. Auch der Mensch leidet. Es treten vermehrt Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen auf. Einige Folgen lassen sich durch Vorbeugung in den Griff bekommen, aber deren Kosten sind auf lange Sicht nur schwer abzuschätzen. Während heute noch Gewinne mit dem Aufheizen der Atmosphäre gemacht werden, müssen die Folgekosten von der Allgemeinheit getragen werden. Wir Grünen im Murgtal werden uns weiterhin gegen diese Entwicklung stellen und stehen für das Verursacherprinzip, bevor die immer weiter steigenden Kosten für diese Folgen unbezahlbar werden. Der Verkehrsbereich hat leider in den letzten Jahren nichts zur Einsparung klimaschädlicher Treibhausgase beigetragen. Er setzt im Gegenteil heute jedes Jahr mehr davon frei, was vor allem durch die massive Zunahme des Güter-, Versorgungs- und Freizeitverkehrs verursacht wird. In diesem Bereich müssen wir alle Möglichkeiten der Planung nutzen und ausschöpfen, die zu einer Verringerung der CO₂ Belastung führen.

ÖPNV ausbauen

Wir werden uns für mehr und bessere Busverbindungen einsetzen, vor allem auch außerhalb des Schul- und Berufsverkehrs. Die höhere Taktung des Stadtbahnverkehrs, vor allem des Eilzugverkehrs, wird nach 2022 kommen. Weiterhin fordern wir die Verbesserung der Nachtverbindungen und eine bessere Abstimmung mit den Schichtzeiten der Großbetriebe in der Region. Dazu gehören auch in den Abendzeiten mehr Verbindungen nach Karlsruhe und Baden-Baden.

Durch einen Mangel an Kapazität auf den Schienen wird der nachrangige Güterverkehr auf die Straße gedrängt, was wir umkehren wollen. Wir setzen uns für einen Streckenausbau und eine Digitalisierung der Murgtalbahn (ETCS, kürzere Schrankenschließzeiten) und neue Haltestellen (z. B. Scheuern) ein.

Wir fordern die Einrichtung einer digitalen Mobilitätszentrale an Bahnhöfen ein, um Mobilitätsketten zu ermöglichen. Dazu gehört auch mehr innerstädtische Mobilität und die Anbindung der Ortsteile durch autonome Kleinbusse.

Durch die Einführung günstiger Mobilitätstickets soll der öffentliche Nahverkehr attraktiver gestaltet werden. Wir fordern die Gemeinden des Murgtals auf, sich im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem KVV für die flächendeckende Einführung günstiger Netz-Tickets zu einem Preis von weniger als 30,00 € im Monat pro Person einzusetzen.

Wir sind offen für neue, innovative Verkehrskonzepte wie z.B. einer Seilbahn von der Haltestelle Obertsrot über Reichental zum Kaltenbronn, die in den öffentlichen Nahverkehr eingebunden wird. Der Flächenverbrauch, die CO₂ Emissionen und die Lärmbelastung von Seilbahnen sind gering. Die Kabinen können problemlos so konzipiert werden, dass sie barrierefrei und für die Mitnahme von Rollstühlen, Fahrrädern und Kinderwagen geeignet sind.

Im Straßenverkehr muss konzeptionell vorgegangen werden

Wir fordern, Industrie- und Handelsansiedlungen langfristig und klimaschutzorientiert zu planen. Wir setzen uns dafür ein, die dezentralen Einzelhandelsgeschäfte zu schützen und keine weiteren Supermärkte auf der grünen Wiese zuzulassen, durch die neuer Verkehr mit all seinen Begleiterscheinungen (Lärm, Feinstaub und CO₂ Emissionen) geschaffen wird. Wo das bisher nicht geschehen ist, muss nachgebessert werden.

Neue Mobilitätsformen sind in die Planung miteinzubeziehen. Bei jeder Neugestaltung im öffentlichen Straßenraum sind Lademöglichkeiten für E-Bikes und E-Fahrzeuge zu schaffen.

Insbesondere setzen wir uns für den Bau eines leistungsfähigen Kreisels in Ottenau ein. Auf dem Pfeleiderer Areal in Gernsbach darf kein Verkehrsanziehungspunkt geschaffen werden, der neuen Verkehr in die Stadt leitet.

Förderung des Fußverkehrs

Wir wollen eine Ampelschaltung, die Fußgänger bevorzugt. Wir fordern die Einrichtung von deutlich mehr Tempo-30-Zonen und einen flächendeckenden Ausbau barrierefreier Verkehrsräume durch Absenken der Bordsteine und die Einrichtung von Gemeinschaftsstraßen.

Wir fordern die Umwidmung des Salmenplatzes in Gernsbach zur Spielstraße.

Schaffung von vernünftigen und sicheren Fahrradwegen

Fahrradstraßen und Fahrradwege brauchen in der Verkehrsplanung ein stärkeres Gewicht. Es muss ein Radwegenetz geschaffen werden, das zugleich die Radwegelücken insbesondere zwischen Gernsbach, Hilpertsau und Weisenbach schließt. Dabei sind in der Planung die Nutzung von E-Bikes zu berücksichtigen und Förderprogramme des Landes (z.B. die Initiative RadKULTUR) zu nutzen.

3. Wirtschaft und Tourismus

Rascher Ausbau der digitalen Infrastruktur

Wir Grünen sind uns bewusst, dass die Digitalisierung eine immer größere Rolle in der Arbeitswelt spielen und somit viele Veränderungen im Alltag nach sich ziehen wird. Diese Entwicklung lässt sich bereits auf kommunaler Ebene begleiten und steuern, um die Arbeitsbedingungen im Murgtal optimal zu gestalten.

Zu unseren Forderungen gehört daher ein beschleunigter Ausbau der digitalen Infrastruktur. Denn dies wird in Zukunft eine ähnlich große Rolle für die Arbeitswelt spielen wie die Straße, auf der die Menschen mit dem Fahrrad oder mit dem Bus zur Arbeit fahren.

Gerade in Gernsbach haben sich durch die Erschließung des Pfleiderer-Areals neue Möglichkeiten für die Ansiedlung neuer mittelständischer Unternehmen mit starkem Fokus auf die digitalisierte Arbeitswelt ergeben. Es stehen für die Etablierung eines Campus oder eines Gründerzentrums Fördergelder vom Land bereit, die uns die Umsetzung dieser Pläne ermöglichen können.

Stärkung des Einkaufens vor Ort

Auch für den Einzelhandel und ortsansässige Handwerker wollen wir deren Kundenfrequenz durch eine erhöhte Aufenthaltsqualität in ihrem Umfeld erhalten oder sogar steigern. Insbesondere den Verkehr, der direkt an Café-Tischen vorbeifährt, wollen wir reduzieren. Die Verbreitung von Anreizsystemen wie die Bonuscard Murgtal wollen wir ebenso vorantreiben. Besonderes Augenmerk legen wir auch auf die Nahversorgung der Ortsteile im 500-m-Radius, da die Bevölkerung im Schnitt immer älter und diese Versorgung somit immer wichtiger für eine lebenswerte Stadt wird. Wir wollen dadurch mittelständische Unternehmen und bürgerschaftliche Aktivitäten (Dorfläden) fördern und dabei jene bevorzugen, die neben dem Einkaufsangebot auch besondere Service-Leistungen wie zum Beispiel Lieferungen von Lebensmitteln nach Hause anbieten.

Flächennutzung bei Gewerbeflächen an Arbeitsplätze koppeln

Bei größeren Bauvorhaben gilt für uns die Richtlinie, dass nicht mehrere Hektar von einem Unternehmen belegt werden, auf dessen Gelände nur wenige Personen arbeiten werden. Mehr Arbeitsplätze pro m² sind für uns ein wichtiges Entscheidungskriterium bei anzusiedelnden Unternehmen.

Auch das Stadthotel in Gaggenau steht viel zu lange leer und wir werden trotz vieler gescheiterter Versuche erneut eine konstruktive Diskussion mit dem Besitzer suchen. Der Standort bietet viel Potential zur Stadtentwicklung bei gleichzeitiger Schonung des Flächenverbrauchs.

Bewerben der unterschiedlichen Angebote der Freizeitgestaltung

Die Bewerbung des Murgtals mit seinen unterschiedlichen Angeboten zur Freizeitgestaltung muss in unseren Augen noch weiter als bisher vorangetrieben und unterstützt werden. Dazu gehört auch effektivere Werbung für die kleineren Museen. Wir hoffen, durch eine optimierte Zusammenarbeit der verschiedenen Tourismus-Initiativen im Murgtal Synergieeffekte zu erzielen.

4. Gesundheit und Soziales

Gute Lebensgrundlagen

Die Reinhaltung und eine umfassende Kontrolle von Wasser und Luft im Murgtal sind ebenso sicher zu stellen wie eine ausreichende hausärztliche und notfallmedizinische Versorgung. Bei Pflegebedürftigkeit ist eine Versorgung gemäß dem Leitsatz „ambulant vor stationär“ unser Ziel. Dazu gehören auch barrierefreie, bezahlbare Wohnungen und ein entsprechendes Wohnumfeld mit einem gut ausgebauten öffentlichen Personennahverkehr.

Inklusive Städte

Veränderte Umweltbedingungen erfordern neue Lösungen. Diese neuen Lösungen entstehen im Miteinander. Die Gemeinden sind gefordert, initiativ und vorbildhaft zu agieren. Dies gilt auch bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung, Benennung von Kontaktpersonen für bürgerschaftliches Engagement, der Schaffung von Begegnungsräumen für Bürger*innen, für Jung und Alt, mit und ohne Handicap, gleich welcher Herkunft. Die Teilhabe aller am politischen Geschehen ist zu fördern.

Dies heißt für Gernsbach, dass die Kinder und Jugendlichen ein Mitspracherecht bei Veränderungen im Kinder- und Jugendhaus erhalten und die Einrichtung eines Seniorenrates aktiv gefördert wird.

Die Vereinsförderung muss in den Kommunen transparenter und nachvollziehbarer gestaltet werden. Bei Vereinen mit Kindern und Jugendlichen als Mitglieder bzw. Zielgruppe ist die kommunale Förderung abhängig von einer Zertifizierung zu gestalten.

5. Bildung und Kultur

Schulentwicklungsplan initiieren

Wir unterstützen die Gemeinschaftsschule als Ort für Chancengerechtigkeit und individuelles Lernen. Um auch zukünftig eine gute wohnortnahe Bildung anzubieten, fordern wir einen regionalen Schulentwicklungsplan für das Murgtal. Wir wollen eine personelle und technische Ausstattung unserer Kitas und Schulen auf hohem Niveau. Dazu gehört für uns auch eine gesunde Kita- und Schulverpflegung nach den DGE-Qualitätsstandards mit einem Bio-Anteil von mindestens 20 %.

Kulturangebot erweitern

Durch die Digitalisierung wirkt unsere Welt immer schneller, wodurch schon immer vorhandene Probleme wie der Klimawandel in viel höherer Geschwindigkeit auf den Einzelnen einprasseln. Oft bekommt der Einzelne das Gefühl, dem Ganzen hilflos gegenüber zu stehen. Dagegen helfen gegenseitige Unterstützung, gemeinsames Erleben, Lernen und Austausch. Dabei leisten kulturelle Einrichtungen vor Ort einen wichtigen Beitrag und wir wollen sie daher erhalten und ausbauen.

Schlusswort

Die praktische Umsetzung der visionären Agenda zu einem zukunftsfähigen Murgtal wird von vielen Kompromissen getragen sein. Sie ergeben sich aus den verschiedenen Interessen verschiedener Menschen, Gruppen und Institutionen und sind nicht zuletzt meist einem begrenzten Budget geschuldet. Grüne Politik kann nicht versprechen, alle avisierten Ziele auch konkret umzusetzen. Grüne Politik macht sich aber dafür stark, dass an den visionären und idealistischen Zielen mit allem Engagement, mit einer größtmöglichen Authentizität und einer ebenso größtmöglichen Transparenz gearbeitet wird. Und sie verspricht, dass Grüne Amtsträger stets nach vernünftiger Abwägung vorhandener Fakten und Argumente sowie mit Blick auf ein zukunftssicheres Murgtal entscheiden und dabei auch die finanziellen Spielräume im Blick behalten.